

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichen-gasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 22. November 1894.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 80
	Halbjährlich " 3 40
Postunten	Vierteljährlich " 2 50
	Jährlich " 8 —

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
Reichen-gasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der **Annoncen-Expedition**
Saaßenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einschickungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 St.	
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

tags an, wird Unterzeichneter
Kassenfamilie öffentlich und

n der Steigerung be-
Büro, Eigentümer.

Leischhackmaschinen

Wurstmaschinen.

mit Garantie.

Saßmer, (889)

ung, Freiburg,

Niklauskirche.

spinnerei

berg mit Reiben, Spinnen,
ert den Dezennien rühmlichst
nach Station Alfstetten bei
(830)

Pfaffnämmaschinen

Beste Maschinen für Familien
und Handwerkergebrauch
Sehr leichter und ruhiger
Gang.

Große Dauerhaftigkeit, da
alle reibenden Teile aus
Stahl geschmiedet
nicht gegossen sind.

Außerordentliche
Leistungsfähigkeit.

Gediegene Ausstattung.

Garantie.

(556)

Freiburg.

wenn man eine Anzeige

Saßmer & Vogler

heil man Porto, Nach-
me und alle anderen Spe-
erzpart, denn

ur die (528)

ewährt bei größeren

t.

platz, 144.

uf

reduzierte

a. Schul-

2692 F

tler,

che.



Wer hat Recht?

I.

Überall wird heut zu Tage über die soziale Not gesprochen und geschrieben. Ehtkräftig wird auch von allen Seiten eingegriffen, um die brennende Frage der Gegenwart zu lösen, um Abhilfe in der sozialen Not zu schaffen. Drei volkswirtschaftliche Systeme sind es, die hauptsächlich die Gesellschaft bewegen, die wie ein roter Faden alle Länder durchziehen, das christliche, das liberale und das sozialdemokratische. Das christliche volkswirtschaftliche System ist das System der bedingten, größtmöglichen wirtschaftlichen Freiheit. Es erkennt jedem Bürger das natürliche Recht zu Gütern und Reichthümern zu erwerben, jedoch nur so weit als hiedurch das Recht des Nächsten nicht beeinträchtigt und beeinflusst wird. Das christliche System ist kein Feind des Eigentums und kein Gegner des Geldverkehrs; es läßt einem jeden das Recht nach Kapital zu streben. Es weicht aber von den zwei andern Systemen darin ab, daß es von der christlichen Weltanschauung ausgeht und auf tief religiösen Grundsätzen fußt. Dieses allein heilbringende System baut seine ganze Hilfe auf die drei wichtigsten Lebensfragen: Woher kommst du? Wohin gehst du? Wozu bist du geschaffen. Es hält fest an einem Gott, der Rettung bringt, wo Not ist, verlangt aber, daß der Mensch das Seinige auch beitrage nach dem bekannten alten Sprichwort: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott“. Die Menschen müssen sich gegenseitig hilfreich die Hand bieten und unterstützen. Das christliche Wirtschaftssystem fordert, daß wieder das richtige Verhältnis ein-trete zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Arbeitgeber soll den Arbeiter nicht bloß als reine Arbeitskraft und lebendige Maschine betrachten und behandeln. Das ist es leider, was heut zu Tag vieler Orts austritt. Das richtige Verhältnis zwischen den Herrn und den Arbeitern ist vielfach gewichen. Da gilt auch das Wort, welches Windthorst, der viel gefeierte Reichstags-Abgeordnete, so oft dem Volke zugerufen: zurück zum »status quo«, zurück zu den alten familiären Verhältnissen. Keiner hat das Recht, die Arbeit im Uebermaße an sich zu ziehen und zu monopolisieren, so daß die übrigen Menschen keine Arbeit mehr finden. Keiner hat die Befugnis, den Arbeiterlohn zu reduzieren auf das Minimum. „Jeder Arbeiter ist des Lohnes wert“. Jeder gethener Arbeit gehört die entsprechende Belohnung. Es hat Jedermann das Recht auf Arbeit und auch auf gebührende Belohnung. Der Selbstmord ist vom christlich religiösen Standpunkt aus verboten, der Mensch ist zur Selbsterhaltung verpflichtet und zur Erziehung berechtigt, mithin kann er auch verlangen, daß der Lohn derart sei, daß er ohne größere Not und Schwierigkeit sein Leben damit fristen kann. Zum Bedauern ist es so weit

gekommen, daß eine große Anzahl von Menschen nur noch ihrem eigenen Interesse huldigen, die jene biblischen Worte nicht mehr kennen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Es ist notwendig geworden, daß der Staat rettend eingreift. Nach dem christlichen Systeme hat der Staat die Pflicht, den Einzelnen in wirtschaftlicher Hinsicht zu schützen, wo man ihn beeinträchtigen will und er sich selbst nicht zu schützen vermag. Weit entfernt aber davon alles zu verstaatlichen und die ganze halbe Welt zu einer Staatsmaschine zu machen, verlangt das christliche Volkssystem vielmehr Schutz vom Staate gegen den Einzelnen vor der übermäßigen Konkurrenz und vor dem Wucher der Großkapitalisten. Nach dem christlichen Systeme soll der Staat vielmehr eine Wehr- und Schutzmauer sein für den Einzelnen als Mitglied der großen menschlichen Gesellschaft; er soll das Hauptgewicht darauf legen, jedem Einzelnen so viel Schutz und Hilfe zukommen zu lassen, daß er relativ sein Leben möglichst bequem fassen und möglichst leicht zu seinem höchsten Ziele kommen kann.

Sidgenossenschaft

Dezemberession der Bundesversammlung. Der Bundesrat hat die Traktandenliste für die am 4. Dezember nächsthin beginnende Session der Bundesversammlung festgestellt. Auf derselben figurieren 55 Gegenstände.

Die wichtigsten sind folgende: Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten, Reorganisation des Bundesrates, Postgebäude in Frauenfeld und Freiburg (Ankauf von Bauplänen), Monopolisierung der Wasserkräfte, Gesetz über den Viehhandel, Vollziehungsgesetz zum Schächtverbot, Befoldungsgesetz für die Beamten des Militärdepartements, Militärreorganisation, Disziplinarstrafordnung, Abgabe von Ordonnanzschuhen, eidgenössisches Budget für 1895, Bericht des Bundesrates betreffend Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts in der Bundesverwaltung, Bundesbankgesetz, Bündhölzchenmonopol, Motionen betreffend Lohnzahlung und das Vereinsrecht und Maifeier-Petitionen, Kranken- und Unfallversicherung, Eisenbahn Scheidegg-Eiger-Mönch-Jungfrau, Eisenbahnrücklauf, Ermäßigung der Telephongebühren, Revision der Geschäftsreglemente beider Räte, verschiedene Motionen.

Unfall- und Krankenversicherung. Der Vorsteher des Industrie- und Landwirtschaftsdepartements, Herr Bundesrat Deucher, hat dem Bundesrat die beiden Gesetzesentwürfe betreffend die Unfall- und Krankenversicherung vorgelegt.

Militärische Verteidigungsmaßregeln. Der Bundesrat beabsichtigt, im Jura einige Minenkaammern an Straßen auszuführen zu lassen, die bei einer im letzten Sommer stattgefundenen Detagnosierung von Offizieren als sehr notwendig bezeichnet wurden und vom schweizerischen Generalstab verlangt werden. Zu diesem Zwecke

ist bereits im Budgetentwurf des Bundesrates für das nächste Jahr ein entsprechender Posten aufgenommen. Ferner müssen infolge Erstellung der Grimselfstraße Maßnahmen zur Verteidigung des Grimselfüberganges getroffen werden. Für bezügliche Vorstudien verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung pro 1895 einen Kredit von 5000 Fr.

Obsthandel. Die Zentralfstelle für Obstverwertung in Wädenswil teilt mit, daß eine bedeutende Nachfrage nach Baumrüben und Dörrobst besteht; sie fordert die Produzenten auf, ihre verkäuflichen Quantitäten bei der Zentralfstelle anzumelden. Ferner ersucht sie dringend, ihr es jeweils sofort mitzuteilen, wenn das früher angemeldete Obst verkauft ist. Verschiedene Obstkäufer beklagen sich, daß ihnen auf wiederholtes Anfragen keine Antwort geworden sei. Eine solche Nachlässigkeit erschwert nicht nur die Thätigkeit der Zentralfstelle in hohem Maße, sondern bringt auch die betreffenden Obstproduzenten selbst in Mißkredit.

Kantone

Bern. Nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen wäre bei der letztsonntäglichen Gerichtspräsidentenwahl der konservative Advokat Vermeile mit einer Mehrheit von 56 Stimmen gewählt.

— Das amtliche Ergebnis der Gerichtspräsidentenwahl im Bezirk Delémont verzeigt für den konservativen Advokaten Vermeile 1660 und für den liberalen Kandidaten Koffis 1603 Stimmen. Vermeile ist gewählt.

Zürich. Die Polizei hat zwei junge Burschen, Schüler der Ergänzungsschule, verhaftet, von denen der eine wegen Diebstahls, der andere wegen Brandstiftung schon vorbestraft ist. Die beiden haben in 14 verschiedenen Läden die Kassen ausgeräumt, indem sie jeweils vor den Schaufenstern den Moment abpaßten, wo Niemand im Laden war. Im Ganzen haben sie so über 160 Fr. zusammengestohlen, die sie mit zwei andern Komplizen, ebenfalls noch Schülern, verpraßten. Sie waren gerade im Begriffe, von Zürich abzureisen, als sie von der Polizei festgenommen wurden.

Zug. Die zwei bisherigen Ständeräte sind Sonntag unangefochten bestätigt worden. Die Kantonsratswahlen ergaben 40 Konservative, 25 Liberale und Radikale und 2 Arbeiterkandidaten. Die Stadt wählte 6 Liberale, 7 Konservative und 2 Arbeiter, Baar 7 Konservative und 5 Liberale, Unterägeri 3 Konservative und 4 Liberale, Cham 3 Konservative und 6 Liberale; die Liberalen errangen dann noch je einen Sitz in Oberägeri, Menzingen, Hünenberg und Nidch.

Uri. Der Landrat hat dem Gemeinderat von Altorf die Konzession erteilt für Benützung der Wasserkräfte des Schächenbaches zum Betrieb einer Straßenbahn Altorf-Flüelen und Altorf-Bahnstation, sowie zur Einführung des elektrischen

Lichts und der Kraftabgabe an industrielle Unternehmungen.

St. Gallen. Der Höhepunkt der Krisis auf dem Gebiete der Stiderei ist überschritten; unterschiedene Besserung wird konstatiert.

Margau. Die Versammlung von Vertretern beider freisinnigen Parteien des Kantons vom Samstag beschloß auf Antrag von Stadtkammann Schmidt sozusagen einhellig den Zusammenschluß der beiden politischen Richtungen zu einer Partei. — Wenn's mit dem Beschluß gethan wäre!

— Freitag Nacht wurde im Pfarrhause zu Rein, unterhalb Brugg, ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Entwendet wurden drei Obligationen im Werte von resp. 5000, 4000 und 1000 Fr., an Gold- und Silberwaren für ungefähr 8000 Fr., eine kleinere Summe an barem Geld, sowie verschiedene Nahrungsmittel. Von der Thäterschaft hat die Polizei noch keine Spur.

— In Bremgarten erregt die Verhaftung eines ledigen jungen Arztes F. Aufsehen. Sie steht im Zusammenhange mit der Auffindung einer Kindesleiche in einem Jauchekasten, an deren Beseitigung F., der auch der Vater des Kindes ist, beteiligt ist.

Waadt. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag drängen Diebe in die katholische Kirche in Effens (Bezirk Echallens) ein, indem sie mittelst einer Zange eine Seitenthür öffnen konnten. Sie entwendeten mehrere kostbare Gegenstände u. a. zwei Kelche und sonstige Gefäße. Die somit eingeleitete Untersuchung hat keine Anhaltspunkte über die Diebe ergeben.

— Der Große Rat hat nun eine landwirtschaftliche Gruppe erhalten; sie konstituierte sich unter Vorhitz des Herrn Amiguet.

Wallis. Die Zuckersabrik von Monthey, welche letztes Jahr 524 Wagen Rüderrüben erhielt, hat dieses Jahr 1500 bis 1800 erhalten. Die Kultur der Zuckerrübe hat in den Ebenen der Orbe, Brophythal und im Seeland ganz bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Vermutlich wird sich die Ernte das nächste Jahr verdoppeln.

Ausland

Frankreich. In der Deputiertenkammer interpellierte Caslelin die Regierung wegen der Ueberanstrengung der Bahnbeamten. Nach einer Antwort Barthous wurde mit 416 gegen 61 Stimmen eine Tagesordnung zu Gunsten der Regierung angenommen.

— Der Spion Drepsfuß habe ein vollständiges Geständnis abgelegt.

Italien. Die aus allen Gegenden einlaufenden Nachrichten über das Erdbeben in Süditalien und auf Sicilien enthalten erschütternde Details. In der Provinz Reggio di Calabria ist die Bevölkerung tief bestürzt und der Schaden ein enormer. In San Procopio (bei Palmi) sind mehr als 70 Personen ums Leben gekommen. Die Stadt ist vollständig zerstört worden. 48 Personen, die sich in die Kirche geflüchtet hatten, wurden unter ihren Trümmern begraben, da die Kirche einstürzte, während die Menge betete. In Rosarno und Oppido Mamertino wurden 12 Personen getötet und zahlreiche verwundet. In Vagnara (Calabrien) lagern der Unterpräfekt, die Beamten und die Bevölkerung im Freien. In 17 andern Gemeinden sind die Häuser gleichfalls eingestürzt. Aus Rom wurden Sappeurs, Geld und Lebensmittel nach den so schwer betroffenen Ortschaften geschickt.

Letzte Nacht wurden in Reggio und Milazzo neuerdings Erdstöße verspürt. Die 5000 Einwohner zählende Ortschaft Seminara ist fast gänzlich zerstört worden, wobei 13 Personen den Tod fanden und zahlreiche Menschen verwundet wurden. In Palmi (11,000 Einwohner) sind fast alle Häuser unbewohnbar geworden. Es wurden dort 7 Personen getötet und 50 verwundet. Die Bevölkerung lagert überall im Freien.

— Das Erdbeben von Freitag abends wurde in mehreren Städten von Sicilien und Calabrien

verspürt, aber auch die physikalischen Instrumente von Rom und Ischia haben dasselbe signalisiert. Den bis dahin eingegangenen Berichten zufolge ist besonders in Messina der Schaden beträchtlich; ein Mann wurde getötet, mehrere andere Personen wurden verletzt. In Reggio Calabria versuchten die Gefängnisinsassen zu meutern; in dieser Stadt wurden von Freitag abends bis Samstag morgens 8 Uhr sechs Erdstöße verspürt. In mehreren Ortschaften der gleichnamigen Provinz ist nicht unbeträchtlicher Schaden angerichtet worden; man glaubt, daß unter den Trümmern noch Tote und Verwundete liegen.

Die Bevölkerung von Vagnara kampiert im Freien, da die Häuser unbewohnbar geworden sind. Crispi hat Truppen, Lebensmittel und Geldunterstützung hingesandt. Die letzten Nachrichten bestätigen, daß die Häuser der Gemeinde San Procopia fast ganz zerstört worden sind. Die Zahl der Toten übersteigt 70.

In Riparno sind an die 20 Häuser eingestürzt. In Mileto wurden viele Personen verwundet und zahlreiche Häuser zeigen im Mauerwerk, so daß sie der Bürgermeister absperren ließ. In Santa Femia gab es 8 Tote und viele Verwundete, in Rosarno 4 Tote, in Oppido Mamertino 16 Tote.

— Das Grabmal des Papstes. Papst Leo XIII. hat in diesen Tagen Anordnungen für die Errichtung seines Grabmals ergehen lassen. Mit der Ausführung des architektonischen Teiles wurde Professor Lucchetti betraut; die Statue des Papstes wird von dem Bildhauer Eugenio Maccagni hergestellt. Das Grabmal wird sich in der Basilica Santa Maria Maggiore erheben, in der nach Pius VI. kein anderer Papst mehr bestattet wurde.

— Der „Corriere della Sera“ bespricht das jüngste Banditenstück auf Sardinien und erklärt das Anschwellen der Brigantaggios und die Häufung von Verbrechen auf dieser Insel als die notwendige Folge der geradezu trostlosen materiellen Verhältnisse. Die letzte Weinernte ist total misraten, und Grundbesitzer, die gewöhnlich gegen 25,000 Liter gewannen, hätten heuer keine 200 erzielt. Auch die Getreide- und Oliven-Ernte sei misraten, und der anhaltenden Dürre halber könne die Erde nicht bearbeitet werden. Tausende von Arbeitern feiern und hungern. Eine auf 40,000 Lire geschätzte Befizung bei Cagliari habe zu 7000 Lire keinen Käufer gefunden. Schuld an der Entwertung des Grundes seien die hohen Abgaben, denn für einen Acker, der um den Zins von 200 Lire verpachtet werde, müßten 160 Lire Grundsteuer entrichtet werden, wobei die Entrichtung des Pachtzinses zudem sehr unsicher sei. Ueberall herrschen Verzweiflung und Hunger, und man müsse sich darum auf neue Schreckensthaten in Saranien gefaßt machen.

England. Schreckensszene. Als der afrikanische Löwenbändiger Montana bei seinen Produktionen in Great Harwood einen Augenblick seine Augen von der Löwin abgewandt hatte, stürzte sie mit einem gewaltigen Sprung auf ihn los und zerfleischte ihm den Schenkel. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf zwischen Mensch und Bestie. Die Löwin schlepte ihren Bändiger, der aus Leibeskraften mit seiner Peitsche auf sie einhieb, durch den Käfig und versuchte ihn zu Boden zu werfen. Montana gelang es zum Glück, auf einem Bein stehen zu bleiben. Einmal kam er frei, aber die Löwin packte ihn wieder. Erst als ihm ein glühendes Eisen gereicht wurde, konnte er das wütende Tier von sich fernhalten. Aus tiefen Wunden blutend, verließ er endlich mit zerfetzten Kleidern den Käfig.

Rußland. Prinz Heinrich von Preußen legte im Beisein des Zaren an der Bahre Alexanders III. einen prachtvollen Kranz des deutschen Kaiserpaars nieder. Wie in Regierungskreisen verlautet, beabsichtigt der Zar Nikolaus die Einführung verschiedener Reformen, worunter die Verantwortlichkeit der Minister.

Asien. Der Einmarsch der Japaner in die Mandchurie wird durch zahlreiche Scharmügel verzögert. Die Chinesen hoffen bereits, die Ja-

paner würden sich genötigt sehen, sich für den Winter wieder über den Jalu zurückzuziehen.

Kanton Freiburg

Großer Rat. Sitzung vom 19. Nov. Die Sitzung beginnt mit einer Interpellation des Hrn. Morard betreffend Besteuerung der Hypothekarcedülen. Redner bringt in Erinnerung, daß sich die Mehrheit des Rates für die Besteuerung der Cedülen der Hypothekarkasse ausgesprochen, und drückt sein Erstaunen darüber aus, daß der Staatsrat trotz der Motion von 1890 und dem bekannten Urteil des Bundesgerichts nicht vorgehe. Er beantragt die Revision des Art. 32 des Gesetzes über die Hypothekarkasse, wodurch die Cedülen derselben der Kantonalsteuer unterworfen und damit das vorgesehene Staatsdefizit von 69,000 Franken vermindert würde. Er befürwortet die vorgeschlagene Besteuerung namentlich auch aus Billigkeitsgründen gegenüber andern Bankinstituten und in Ausführung des neuen Gesetzes. Der Interpellant ersucht den Staatsrat, baldigst ein bezügliches Revisionsprojekt vorzulegen.

Hr. Theraulaz, Finanzdirektor, wirft einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung der Motion Morard. Die Rechenschaftsberichte der Banken ergeben, daß 33 Millionen in den Banken liegen, von welchen nur 6 besteuert sind. Das neue Gesetz über die Besteuerung der beweglichen Kapitalien ermöglichen, den Rest ebenfalls zu besteuern und damit eine Mehreinnahme von 67,500 Fr. zu erzielen. Der Staatsrat habe sich nie geweigert, auch die Besteuerung der Hypothekarcedülen anzustreben, warte aber dazu einen geeigneten Moment und namentlich die Erfahrungen mit dem neuen Steuergesetz ab. Die Besteuerung der Cedülen erleide damit nur einen Aufschub.

Hr. Pithon hält die Ausführungen des Hrn. Morard für gefährlich, gerade weil sie gerecht seien. Durch das neue Gesetz hätten die Privilegien der Hypothekarkasse eine Verschärfung erfahren, obwohl diese nicht mehr dieselben Dienste leiste. Sie hätte gut gethan, behufs Wahrung ihrer Interessen den Weg der angebahnten Verständigung zu betreten. Nach dem Urteil des Bundesgerichtes sei das Vorgehen des Staatsrates vorgezeichnet; dieser werde früher oder später zur Ausführung schreiten müssen. Damit war die Interpellation erledigt.

Zur Beratung gelangt nun die Frage der Revision des Strafgesetzbuches betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe. Entgegen einem Verschiebungsantrag der Hrn. Reynold und Bielman, wird sofortige Eröffnung der Diskussion beschlossen.

Als Berichterstatter der Kommission führt Herr Gottsfrey unter Auseinanderlegung der Gründe die Verbrennung auf, für welche die Todesstrafe anwendbar ist. Die Kommission habe u. a. diese nicht auf den qualifizierten Totschlag anwenden wollen, weil dieser weniger gravierend als der Mord sei. Es handle sich darum, die meisten Bestimmungen des Strafgesetzes und der Prozedur bezüglich der Todesstrafe wieder einzuführen. Die Todesstrafe sei durch die Guillotine in tramuros zu vollziehen. Die Kommission empfehle Eintreten in die Beratung.

Hr. Wedt empfiehlt ebenfalls Eintreten, da die Frage prinzipiell bereits entschieden worden in der Waisung und seither das furchtbare Verbrechen von St. Sylvester das Land in Aufregung gebracht.

Hr. Bielman erklärt sich als Gegner der Todesstrafe und befreit selbst deren Gesetzmäßigkeit, will aber nicht eine neue Debatte herbeiführen. Die Wiedereinführung der Todesstrafe habe an vielen Orten die Verbrechen nicht verhindert, wie der Mord von St. Sylvester zeige. Allgemein habe man und auch der Mörder Egger damals die Todesstrafe für eingeführt gehalten.

Hr. Cürat tritt für Eintreten ein. Auf Antrag des Hrn. Bielman wird über

die En
Für C
Uebisc
Schall
dagege
Hr. F
nicht;
wird
des P
Die
der S
ein, d
prüfen
verwa
nerale
nomm
S i
Distu
Straf
einfüh
nomm
Zu
Art. 3
klage
kann,
strafe
Hr.
welch
Ausla
feines
D
unter
t a u z
Hr.
Mein
sei; d
große
energ
An d
Pitho
In
Wielm
Wider
beschl
D
Es
P
189
ist S
Stim
Wed
P
Stim
Wiel
Stim
zwei
S
Zette
Erhi
term
Mor
S
Zette
men.
P
Ra
Stim
C
Hr.
A
thät
in u
führ
arm
Frei
W
rage
wür
Wer
auf
stätt
so r
die
U
die

Häuser und der Haushaltungen, alles übersichtlich angeordnet. Dieses Druckschriftenverzeichnis ist jedem Bureau, öffentlichen wie privaten, sehr zu empfehlen, denn etwas Genaueres giebt es nicht.

Schweizerischer Notizkalender, Taschen-Notizbuch für Jedermann. Herausgegeben von der Redaktion des „Gewerbe“. III. Jahrgang 1895. 160 S. 16°. Preis in hübschem solidem Leinwand-Einband Fr. 1. 20. Druck und Verlag von Michel und Bächtler in Bern.

Dieser Taschen-Notizkalender enthält nur nützlichen, täglich verwendbaren Text, ist praktisch eingerichtet, hübsch und solid ausgestattet und sehr billig. Wir wünschen demselben viele Abnehmer; niemand wird dessen Ankauf bereuen.

Neueres

Fiume. Bei dem im Baue begriffenen Gouvernementspalast stürzten zwei Säulen ein. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt wurden 5 Tote und 12 Verwundete herausbefördert.

Afien. Am 18. Nov. fand bei Port Arthur ein Kampf statt. Die Japanesen wurden gegen Talienwan zurückgetrieben; sie verloren 300 Tote; die Chinesen hatten 100 Tote.

Beweglichkeiten-Steigerung

Infolge Verpachtung des Heimwesens wird Unterzeichneter **Montag, den 6. November** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche, freiwillige Steigerung bringen:

Einen 11 Monat alten Zuchtkühe, 12 trachtige Kühe und Rinder, 3 Meischen, 15 Stück Zucht- und Mastschweine, sowie auch 2 zuchtfähige Eber und 3 Schafe; ferner 2 Wagen, 1 Karren, 3 Pflüge, 3 Eggen, 1 Habertrolle, Fauchensah, 1 Dresch- und 1 Häckelmaschine, 1 Kornröndle und 2 Kuhgeschirre.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Niedermonden (bei St. Antoni), den 19. November 1894. (896)

Der Versteigerer: **Joh. Brügger.**

Mußknütschen

in Abligen, **Sonntag, den 25. November 1894.** (906)

Musik- und Gesangunterhaltung
Sonntag, den 23. November,
in der **Pinte Berg,**
wozu freundlich einladet
(900) H 2823 F **E. Jungo, Wirtin.**

Mußknütschete

Sonntag, den 2. Dezember, in der Pinte zu **St. Sylvester.**

Freundlich ladet ein
(893) H 2798 H **Leby, Wirt.**

Bekanntmachung

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von Bösingen und Umgebung an, daß er für **5 Fr. 18 Stück** Rauchbrot erlassen kann, aber alles gegen Bar.

Es empfiehlt sich bestens H 2834 F
Jos. Schaffer, Bäcker, Niederberg
(904) bei Bösingen.

Anzeige an Fuhrleute

Die Fuhrleute, welche geneigt sind, die Fuhr von ungefähr 1000 Kubikmeter Tannenstämmen von Pfaffels zur Säge von Berolles zu übernehmen, sind ersucht, für Auskunft sich an Herrn **Marion, Cercle de l'Union, Reichengasse, 6, Freiburg** zu wenden.

Achtung!

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Heitenried bekannt, daß er von heute an alle Luchstoffe zu dem Fakturpreise verkauft.
Heitenried im November 1894. (871)
H 2725 F **Jak. Ulrich, Krämer.**

Zu verpachten

Die **Verwaltung des Bürger-Spitals** der Stadt Freiburg, bringt **Montag, den 26. November 1894, um 2 Uhr nachmittags** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Das **schöne Heimwesen von Gambach** (genannt Spital-Gut), enthaltend ungefähr 32 Hektaren (88 Zucharten.) Diese schöne Besitzung, gelegen im Gebiete der Gemeinde Freiburg, besitzt geräumige Betriebsgebäude, sowie einen unversteigbaren Brunnen. (868/136)

Antritt: 25. Februar 1895.
Die Steigerung wird im großen Saale der **Wirtschaft zu den Schmieden** stattfinden.
Für Auskunft sich zu wenden an den **Verwalter**
Ernest v. Büman.

Zu verkaufen

ein **kleines Heimwesen** in der Gemeinde **Düdingen**, an der neuen Straße gelegen, bestehend aus neu repariertem Wohnhause mit Scheuerwerk und 7 1/2 Zucharten gutem Wies- und Ackerland mit schönen Obstbäumen.

Kaufsliebhaber wollen sich melden an den Eigentümer
(905) **Joseph Gobet, Zimmermeister,**
H 2836 F in **Düdingen.**

Holzsteigerung

Am **Donnerstag, den 29. November**, von 10 Uhr morgens an, werden im Großwald der Gemeinde **Groß-Gurmels** beim lehtjährigen Holzschlag 79 Loose stehendes Holz öffentlich versteigert werden.

Gurmels, den 16. November 1894.
(902) H 2832 F **Der Verwaltungsrat.**

Holzsteigerung

Am **Mittwoch, den 28. laufenden Nov.**, von 1 Uhr nachmittags an, werden im Gruppenhieswald der Gemeinde **Klein-Guschelmuth**, beim lehtjährigen Holzschlag, 57 Loose schönes, stehendes Bauholz, darunter viele Sägbäume, öffentlich versteigert werden. (903 H 2833 F)

Groß-Guschelmuth, den 14. Nov. 1894.
Der Gemeinderat.

Großer Vorrat

von **Lebkuchen**, künstlerisch dekoriert, **40 % Gewinn** H 2780 F
(894) bei **Bertha Savary-Meyer,**
Alpengasse, Nr. 40, Freiburg.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß ich mich als **Modistin** in **Düdingen** etabliert habe. Billige Preise und prompte Bedienung werden zugesichert.

Um gütigen Zuspruch bittet, **Egger Katharina** bei **Maria Neuwly, Düdingen.** (899)

Zu verpachten

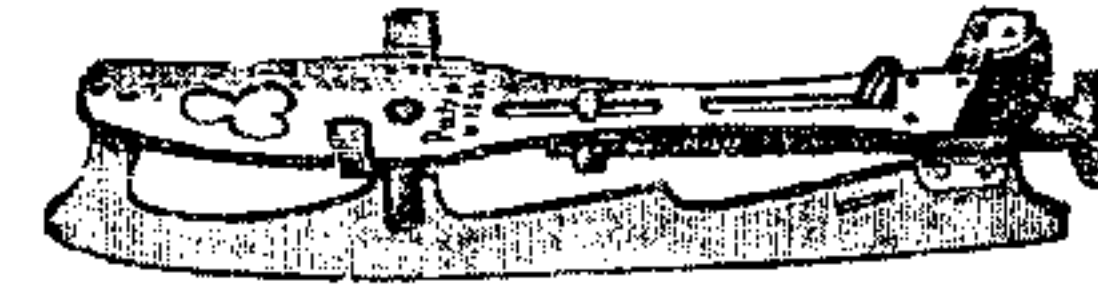
Den Berg „**Schweinsberg**“, Sennhütte in gutem Zustande und viel Wasser. Zur Kenntnisnahme der Bedingungen wende man sich an **Herrn von Landerslet** in **Freiburg** oder an **Hrn. Pirro, Oberförster** in **Oberschrot.** (898)

Das Wirtshaus

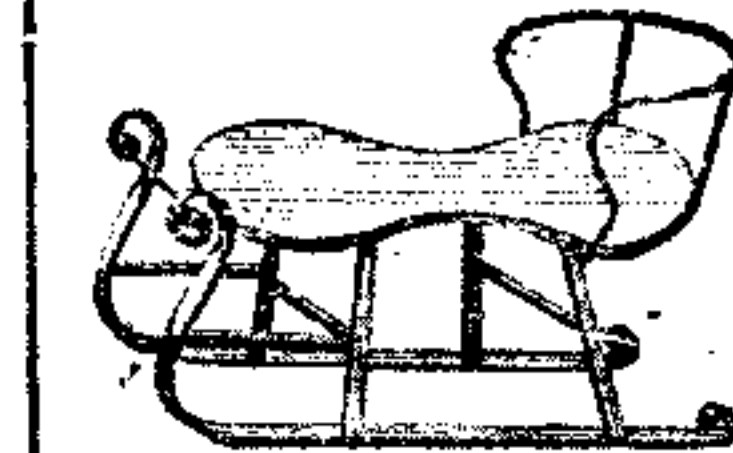
„zum **Kreuz**“ im Dorf **Blaffeney** gelegen wird **allda am Donnerstag, den 6. Dezember**, von 1 bis 4 Uhr nachmittags, für die Dauer von 6 Jahren, am 22. Februar nächsthin anzutreten, an eine öffentliche Pachtsteigerung gebracht.

Blaffeney, den 17. November 1894.
(897) H 2813 F **Witwe Brügger.**

Une maison du canton d'Argovie désire entrer en relation avec un fabricant de paille lordue (Strohschnürchen). S'adresser sous chiffre **P 3983 Q** à **Haasenstein et Vogler à Bâle.** (894)



Schlittschuhe in allen Systemen in guter Qualität, billigt bei **G. Wajmer, Freiburg.** (891) H 2805 F



Kinderschlitten, elegant und billig. **G. Wajmer, Freiburg.** 892

Kaffee. Chocolate.

Guter **Vacherin** für **Fondue.**
Es empfiehlt sich H 2690 F
Ph. Carrel, Hochzeitergäßchen, 69.

Zwangshaus des Kantons Freiburg

Infolge Vergrößerung der Weberwerkstatt des Zwangshauses empfiehlt sich die Direktion der genannten Strafanstalt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für die Verfertigung von **Leinwand** zu Bettüchern, Hemden, Tisch- und Handluchern, Bettanzügen, Halbleinstoffen, zc. zc. **Schnelle und sorgfältige Arbeit** zu sehr mäßigen Preisen.
(901/143 H 2827 F) **Die Direktion.**

Warum

insertiert man am erfolgreichsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige
ber

Annoncenerpedition Haasenstein & Vogler

zur Besorgung übergibt?

Weil man sich der **Benützung der wirksamsten Blätter** und d. **vorteilhaftesten Arrangement** jeder Anzeige versichert halten darf.

Weil man der **Korrespondenz** mit den einzelnen Zeitungen entbunden ist, auch nur **eines Manuskriptes** bedarf.

Weil man **Porto, Nachnahme** und alle anderen **Spesen** erspart, denn

diese Firma berechnet nur die **(528)**
Original-Zeilpreise jeder Zeitung und gewährt bei größeren Aufträgen den **höchsten Rabatt.**

Büreau in Freiburg, Stadthausplatz, 144.